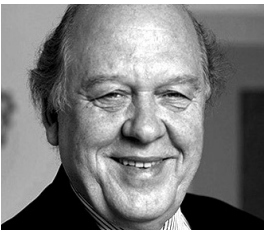


Warum der grüne Zauber keine Wunder tut



Von Klaus Stöhlker

Wahlsieger wollen eine „Kümmersgesellschaft“ – Masshalten per Gesetzesdoktrin statt Lust und Freiheit – Freiwillige vor.

Es ist wunderbar, wenn die 58jährige Grünen-Präsidentin Regula Rytz in ihrem Leben bisher nur fünfmal geflogen und sonst nur mit dem Velo unterwegs ist.

Dieses individuelle Vorbild an Sparsamkeit und Gesundheitsvorsorge kann jedoch nicht zu einer nationalen Gesellschaftspolitik ausgebaut werden. Es würde bedeuten, die Schweiz ins 19. Jahrhundert, also 150 Jahre, zurück zu werfen.

Warum der grüne Zauber, dem in der Schweiz jeder vierte Mitbürger wohl Wunder zutraut, diese Erwartungen nicht erfüllen kann, ist offensichtlich.

Wir tragen zum CO₂-Verbrauch der Welt rund ein Tausendstel bei. Mit der „grauen Energie“ der Importwaren sind es vielleicht zwei Tausendstel.

Die erneuerbaren Energien kosten uns aber jährlich Milliarden an Steuergeldern mit einer Leistungsbilanz, die man auch katastrophal nennen kann. Wer sein Einfamilienhaus energetisch perfektioniert, muss 25 bis 30 Jahre warten, ehe sich eine Rendite einstellt – im besten Fall.

Es gibt aber noch wichtigere Gründe, weshalb das grüne Projekt mittelfristig scheitern wird.

Es sind die Reichen dieser Welt, die mit ihren Immobilien, Schiffen, Flugzeugen und schweren Autos am meisten Energie verbrauchen. Jedes Jahr nimmt weltweit der Reichtum um zwei Prozent zu. Er will konsumiert werden, und der Energieausstoss wächst.

Die erneuerbaren Energien machen derzeit knapp zehn Prozent des Energieverbrauchs aus. Gemäss REN21, einer globalen Perspektive, werden die Erneuerbaren im Jahr 2050 erst gegen 30% des Energieverbrauchs erreichen. Und die anderen 70%?

Unsere „Grüne Fee“ Regula Rytz wird dies nicht optimieren können.

In allen CO₂-Verbrauchsschätzungen sind die Luftfahrt und die Schifffahrt nicht enthalten. Die meisten stinkenden Schiffe und Flugzeuge, die heute unterwegs sind, werden dies bis 2040 tun.

Rechnen wir die „graue Energie“ der Importgüter nur für Europa hinzu, müssen gemäss dem Global Carbon Project weitere 19% addiert werden.

Die Schweizer Regierung mit Ueli Maurer an der Spitze kämpft darum, sich an der chinesischen „Belt an Road“-Initiative beteiligen zu dürfen. Das bedeutet mehr Autobahnen, mehr Zementfabriken (die einen sehr hohen CO₂-Ausstoss haben) und mehr Kraftwerke, viele davon auf der Basis schmutziger Energien.

Das bedeutet Wachstum, aber es wird ein schmutziges Wachstum sein.

Ist Regula Rytz nun eine echte „Grüne Fee“ oder ein Engel des Untergangs, vielleicht sogar eine Botin des Teufels? Ihr privates Verhalten ist perfekt.

Tun dies aber alle Schweizer, alle Europäer, alle Menschen der Erde, dann wird dies nur auf der Basis einer Jahrzehnte währenden wirtschaftlichen Depression möglich sein.

Adieu, ihr Jahre des Glücks, wo wir über die Schweizer Pässe fahren und die Welt erobern durften.

Diese Kümmergeellschaft, wie sie uns von den Grünen empfohlen wird, wird es nie freiwillig geben.

Es bräuchte eine grüne Diktatur. Das wäre kein Paradies.